



Unsere Konzeption

Hilfswerk der Unitarier
Regionalgruppe Kiel e.V.
Beselerallee 40

24105 Kiel



Inhaltsübersicht

- 1 Vorwort**
- 2 Auftrag des Kindergartens**
- 3 Pädagogisches Grundverständnis der Arbeit**
- 4 Kindorientiertes Arbeiten**
- 5 Die Bedeutung des Spiels**
- 6 Eingewöhnung**
- 7 Küche**
- 8 Zusammenarbeit mit den Eltern**
- 9 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen**
- 10 Zusammenarbeit mit dem Träger**
- 11 Öffentlichkeitsarbeit**
- 12 Organisatorische Rahmenbedingungen**

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
wir freuen uns über ihr Interesse daran, unsere Konzeption zu lesen.
Im Frühjahr 2016 haben wir die Konzeption mit dem gesamten Team überarbeitet.

Im Kinderhaus HDU werden 57 Kinder in drei Gruppen betreut.
Eine **Elementargruppe** mit 22 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.
In dieser Gruppe ist die Betreuungszeit von 8.00 bis 16.00 Uhr
(Frühdienst ab 7.00 Uhr).

Eine **Familiengruppe** mit 15 Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren.
Die Betreuungszeit ist von 7.00 bis 13.00 Uhr.

Eine **Hortgruppe** mit 20 schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren.
Die Betreuungszeit ist von 11.30 bis 16.00 Uhr und in den Schulferien von 8.00 bis 16.00 Uhr.

Alle Kindergarten- und Hortkinder bekommen täglich von unserer Hauswirtschafterin ein frisch zubereitetes Mittagessen.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern stellt der situationsorientierte Ansatz dar. Um unsere Arbeitsweise für die Öffentlichkeit transparent zu machen und uns als Leitfaden zu dienen, wurde diese Konzeption, die ein Spiegelbild unserer Praxis darstellt, erarbeitet.

Vielleicht ist es hilfreich, wenn Sie sich mit dem folgenden Gedicht auf unsere Konzeption einstimmen, um sich mit ihr auseinandersetzen zu können.

**Jedes Kind
hat das Recht
zu lernen
zu spielen
zu lachen
zu träumen
zu lieben**

**anderer Ansicht zu sein
vorwärtszukommen
und sich zu verwirklichen
(Hall-Dennis-Report)**

2. Auftrag des Kindergartens

Laut Kindertagesstättengesetz vom 12.12.1991, geändert am 29.05.2015, hat der Kindergarten folgenden Auftrag:

Die Kindertagesstätten haben einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Die Grundlagen unserer Arbeit liefern die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein.

Hintergrund:

Die Bildungsbereiche, deren Bezeichnungen aus dem Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen (Kindertagesstättengesetz) Schleswig-Holstein übernommen wurden, orientieren sich am gemeinsamen Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertagesstätten, der von der Jugendministerkonferenz und der Kultusministerkonferenz 2004 verabschiedet wurde.

Bei der Entdeckung und Aneignung der Welt begegnen Kinder vielen Themen. Diese Themen werden im Folgenden in sechs Bildungsbereiche zusammengefasst, die jeweils eine Facette des ganzheitlichen kindlichen Bildungsprozesses betonen:

- **Musisch-ästhetische Bildung und Medien**
- **Körper, Gesundheit und Bewegung**
- **Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation**
- **Mathematik, Naturwissenschaft und Technik**
- **Kultur, Gesellschaft und Politik**
- **Ethik, Religion und Philosophie**

3. Pädagogisches Grundverständnis der Arbeit

Wir verstehen uns als eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung.

Das heißt für uns in erster Linie, eine **verlässliche, liebevolle und belastbare Beziehung** zu jedem Kind herzustellen. Dies stellt die Grundlage für alle weiteren Entwicklungs- und Bildungsprozesse dar.

Um jedes Kind individuell zu fördern, seine Bedürfnisse wahrzunehmen und auf diese gezielt eingehen zu können, beobachten wir jedes Kind und tauschen uns im „Kleinteam“ über unsere **Beobachtungen** aus. Um einen Überblick über die Entwicklung des Kindes zu behalten, **dokumentieren und reflektieren** wir unsere Beobachtungen sowie unser pädagogisches Handeln schriftlich.

Wir schaffen für die Kinder **Freiräume und Möglichkeiten**, indem wir für eine ansprechende Raumgestaltung sorgen, bewusst ausgewähltes Spielzeug anbieten und Angebote und Spielaktivitäten schaffen, bei denen Kinder sich kreativ und aktiv ausprobieren und austoben können. Hierbei achten wir während des Tagesablaufes auf die Balance von Spannung und Entspannung.

Ein weiterer wichtiger Punkt in unserer pädagogischen Arbeit ist die **Elternarbeit**. Ein kontinuierlicher Austausch mit den Eltern ist für uns wichtig, um bedeutende Erlebnisse und Ereignisse im Leben des Kindes an die Eltern weiterzugeben bzw. von den Eltern zu erfahren.

4. Kindorientiertes Arbeiten

Kindorientiertes Arbeiten bedeutet, Hand in Hand zu arbeiten und dabei Spaß zu haben.

Spaß macht Kinder wahrnehmungsoffen: für sich, für andere und ihre Umgebung. Nur wer Spaß hat, kann Freude erleben und wird dadurch handlungsaktiver.

Handlungsaktive Kinder sind begeisterungsfähig und neugierig.

Neugierde ist die Grundlage, um neue Wege zu beschreiten, schafft somit einen größeren Verhaltensspielraum und macht die Kinder differenzierungsfähiger bezüglich ihrer Wahrnehmung und ihres Handelns.

Handeln führt zu Erfolgserlebnissen und erfüllt Kinder mit Stolz, etwas in Bewegung gesetzt zu haben. Ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt und sie empfinden ihre Einmaligkeit: *Ich bin ich!*

Ihre Individualität erfährt so eine besondere Wertschätzung.

Dies ist nur möglich, wenn wir den Kindern ihre Selbstständigkeit zugestehen und zutrauen.

Wo Kinder diese Selbstständigkeit nicht haben, nehmen die ErzieherInnen ihre Aufgabe wahr, Kinder zu begleiten und in ihrer Selbstständigkeit kontinuierlich zu unterstützen.

Anstatt Kindern Entscheidungen abzunehmen, unterstützen wir sie in ihrer Entscheidungsfähigkeit. Das heißt, es werden z.B. unterschiedlichste Materialien zum Werken und Spielen allen Kindern zugänglich gemacht. Impulse von Erzieher/innen können aufgegriffen werden, aber die Kinder haben das Recht „Nein“ zu sagen.

Gemeinschaft findet nicht nur im Kindergarten statt, sondern auch außerhalb. Dazu gehören Ausflüge in die nähere Umgebung.

Unser Ziel ist es, gemeinsam voneinander zu lernen. Dazu brauchen wir auf beiden Seiten Vertrauen. Insbesondere aus der Sicht der Erzieher/innen brauchen wir Zutrauen in das Vermögen der kindlichen Kraft.

Kindorientiertes ErzieherInnen Verhalten ist ein kontinuierlicher Versuch, situationsorientiert zu arbeiten! Denn durch einen gemeinsamen Lernprozess entwickeln Kinder Vertrauen und Sicherheit!

5. Die Bedeutung des Spiels

Spiel ist Arbeit ~ Spiel macht Spaß ~ Spiel ist Lernen

Beim Spielen kann ein Kind seiner Phantasie freien Lauf lassen, Gefühle ausdrücken und umsetzen. Es kann seine Lebenswelt besser verarbeiten. Kinder erweitern im Spiel ihre emotionalen, kognitiven, motorischen und sozialen Fähigkeiten. Wir Erzieher/innen sehen es als unsere Aufgabe, unterstützend zu wirken.

Dies gelingt uns als Begleiter, Beobachter und Impulsgeber u.a. im ...

Freispiel, in dem die Kinder

- ihrer Neugierde nachgehen
- Gefühle ausdrücken
- sich durchsetzen, Kompromisse finden und Konflikte lösen
- Selbstbehauptung und Beherrschung lernen
- Kontakte knüpfen und Freunde finden

Konstruktionsspiel, in dem die Kinder

- schöpferisch gestalten
- sich konzentrieren
- ihre Kreativität ausleben
- Gesetzmäßigkeiten erkennen
- Möglichkeiten und Grenzen von Materialien erkennen

Gruppen- und Regelspiel, dort lernen die Kinder

- soziale Kompetenzen
- sich an Regeln zu halten
- Spannung und Entspannung auszuhalten
- mit Frustration umzugehen
- wie sie Spielzeug einbeziehen können

Bewegungsspiel, dort erleben die Kinder

- sinnliche Erfahrungen
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- den eigenen Körper
- Abläufe, die sie variabel gestalten
- Freude an der Bewegung

Die Verarbeitung von Erlebtem beinhaltet auch die Einbeziehung von Spielzeug. Dabei grenzen wir kein Spielzeug aus. Auch Kriegsspielzeug und Barbie haben ihren Stellenwert.

Am Ende dieser Ausführungen eine Frage an die Leser/innen: Haben Sie gewusst, wie wichtig das Spiel für die Kinder ist?

Um für ihr Leben gut gerüstet zu sein, brauchen Kinder bis zur Einschulung ca. 20.000 Stunden Zeit für das Spiel. Ist das nicht sagenhaft?

6. Eingewöhnung

Um jedem Kind einen guten Start in die Kindergartenzeit zu ermöglichen, ist für uns eine sanfte Eingewöhnung in einer entspannten Atmosphäre sehr wichtig.

Eine liebevolle, wertschätzende, aber auch „belastbare“ Bindung zwischen der jeweiligen Bezugsperson und dem Kind ist die Grundlage für jede weitere aktive Mitgestaltung des Kindes an seiner Entwicklung. Ein Kind, das sich sicher fühlt, wird mit Neugierde seine Umwelt erkunden.

Wir legen großen Wert auf ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Erzieher/innen. Insbesondere bei den sehr kleinen Kindern tauschen wir uns regelmäßig über die Erfahrungen und Entwicklungsschritte aus.

Das Kind bestimmt den Rhythmus und die Länge der Eingewöhnung (je nachdem, wie schnell das Kind sich auf die Bezugsperson, auf die Räumlichkeiten und die anderen Kinder einlassen kann).

Die Eltern begleiten das Kind in diesem Prozess, so dass die jeweilige Erzieherin die Möglichkeit hat, eine Bindung zu dem Kind aufzubauen. Jeder weitere Schritt wird mit den Eltern individuell besprochen.

Die Kinder, die im Sommer vom Elementarbereich in den Hort wechseln, haben im letzten halben Jahr vor der Einschulung die Möglichkeit, die **Hortgruppe** regelmäßig zu besuchen.

Kinder, die aus anderen Einrichtungen aufgenommen werden, können an den „Hort-Spiele-Nachmittagen“ unser Kinderhaus kennenlernen.

7. Küche

In der Küche des HDU Kinderhauses ist eine Hauswirtschafterin mit 35 Wochenstunden beschäftigt.

Das Mittagessen wird täglich unter Berücksichtigung der ernährungsphysiologischen Eigenschaften, Unverträglichkeiten und Religionsunterschiede zubereitet.

Zum Frühstück wird täglich Wasser, Milch und Kakao gereicht. Die Eltern geben den Kindern das Frühstück mit.

Der Kindergarten kauft frische Landmilch und Obst und Gemüse in Bioqualität aus unserer Region.

Auch stehen Fisch- und Fleischgerichte auf dem Essensplan. Dieser hängt ersichtlich für die Eltern im Eingangsbereich. Für die Kinder haben wir auf Augenhöhe an der Küchentür einen Essensplan mit anschaulichen Bildern angebracht. Beim Erstellen des Speiseplans werden die Wünsche der Kinder gern berücksichtigt.

Die Qualität wird durch Umsetzung des HACCP Konzepts gesichert, wozu die Allergen-Kennzeichnung gehört und die genaue Dokumentation des Wareneingangs sowie Temperaturdokumentation und Rückstellproben.

Unsere Erzieher/innen werden einmal jährlich über das Infektionsschutzgesetz von unserer Hauswirtschafterin belehrt.

Die Kinder aus der Elementargruppe und der Familiengruppe essen täglich um 12.00 Uhr zu Mittag.

Die Hortkinder essen in zwei Gruppen, die erste um 12.40 Uhr, die zweite Gruppe um 13.40 Uhr. So ist für alle Hortkinder ein warmes Mittagessen gewährleistet.

In der Ganztagesgruppe und in der Hortgruppe findet um 14.30 Uhr eine Zwischenmahlzeit statt, bei der die Kinder sich mit mitgebrachten nahrhaften Kleinigkeiten bei Kakao, Milch und Wasser stärken.

Im Frühjahr helfen die Eltern und Kinder bei der jährlichen Gartenaktion, die wir immer an einem Samstag durchführen. An diesem Tag kocht unsere Hauswirtschafterin ein sehr leckeres, warmes Mittagessen.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Um eine optimale pädagogische Arbeit mit den Kindern zu gewährleisten, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern eine Voraussetzung und ein wichtiges Anliegen unseres Teams. Am Anfang jedes Kindergarten- / Schuljahres findet ein Elternabend statt, bei dem alle Eltern sich kennenlernen und Elternvertreter/innen gewählt werden. Es wird ein Kinderhausrat eingerichtet, der zu gleichen Teilen aus der Elternvertretung, Vertretern der pädagogischen Kräfte und des Trägers zu besetzen ist. Seine Aufgabe ist es, bei allen wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Fragen beratend und handelnd mitzuwirken (z.B. bei Stellenbesetzungen).

Es finden zwei Elternabende pro Halbjahr statt. Kurze Mitteilungen können in Form von „Tür- und Angelgesprächen“ erfolgen. Es finden Aufnahme- sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche statt. Beim Gruppenwechsel und zur Einschulung wird ein Abschlussgespräch geführt.

Zur Zusammenarbeit mit den Eltern gehört für uns auch die Beteiligung der Eltern an unseren Aktivitäten (z.B. Ausflügen, Basaren, Kinderhausfesten, Gartenpflege, Lichterfest und bei Personalmangel), da dieses die Gemeinsamkeit fördert.

9. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Wir möchten mit anderen Einrichtungen aus unserem Stadtteil zusammenarbeiten wie z. B.

- Grundschule
- Kinderarzt
- Jugendamt
- Kindergärten aus dem Stadtteil
- Beratungsstellen/Therapeuten

Wir gehen mit unseren Kindern einmal pro Woche in die Turnhalle der Reventlouschule. Leider können wir die Kinder, die noch Windeln tragen, nicht mit zu unserer Sportstunde nehmen. Diese bleiben im Kindergarten mit ihrer Bezugserzieherin.

Wir werden auch einmal im Jahr von der Muhliusschule und von der Reventlouschule eingeladen. Dann führen die Schulkinder den Kindergartenkindern ihr Musical vor. Darauf freuen sich die Kinder immer sehr.

Die Reventlouschule hat mit allen umliegenden Kindergärten einen Kooperationsvertrag ausgearbeitet.

Der beinhaltet eine enge Zusammenarbeit, bei der ein reger Austausch stattfindet.

Im letzten halben Jahr vor der Einschulung der zukünftigen Erstklässler findet ein Projekt der Schule statt. Die Kinder gehen für eine Schulstunde in den Unterricht und werden so spielerisch auf die Schule vorbereitet.

Die zukünftigen Schulkinder dürfen auch im letzten Kindergartenjahr an einer Schulstunde und an der große Schulpause teilnehmen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Schule werden vorhandene Ängste bei den Kindergartenkindern abgebaut, und sie zeigen alle deutlich mehr Freude auf die bevorstehende Einschulung.

Wir schließen unseren Kindergarten in den ersten drei Wochen der Sommerferien von Schleswig-Holstein und zwischen Weihnachten und Neujahr.

Da wir mit dem Kindergarten Trudelmaus am Blücherplatz eine Zusammenarbeit pflegen, können Eltern, die in unserer Schließungszeit keinen Urlaub haben, ihre Kinder in den Kindergarten Trudelmaus bringen. Für diese Betreuung entstehen den Eltern keine Kosten.

10. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger unterstützt uns durch Ausübung seiner Fürsorgepflicht bei der praktischen Umsetzung einer qualifizierten Pädagogik im Interesse des Kindes.

Wir ErzieherInnen gehen davon aus, dass gerade durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Träger eine Atmosphäre in dem Kinderhaus entsteht, die dem Wohlgefühl der ErzieherInnen entgegenkommt und für eine entspannte Atmosphäre im ganzen Haus sorgt.

Im Obergeschoss des Hauses wurde im Jahr 2009 die Seniorenwohngruppe gegründet. Hier wohnen 6 Seniorinnen und Senioren in altersgerechten Zimmern. Eine Hauswirtschafterin kocht täglich das Mittagessen, wobei sie von den Bewohnern unterstützt wird.

Die Kindergartenkinder treffen sich regelmäßig mit den Bewohner/innen.

Folgende Angebote finden statt:

- Gemeinsame Gespräche
- Zeichnen und Malen
- Vorlesen
- Backen
- Singen (z.B. in der Weihnachtszeit)
- Einladung der Bewohner/innen zu Festen im Kindergarten (z.B. Lichterfest, Fasching, Musikfesten und Sommerfest)

Wir sehen die Treffen als große Bereicherung für die Kinder und auch für die älteren Menschen.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Konzeption machen wir unsere inhaltliche Arbeit transparent und sichtbar. Dabei kommt es uns darauf an, unsere Pädagogik für Eltern und andere Interessierte greifbar zu machen.

Durch Spaziergänge, beim Einkaufen in Supermärkten, Bäckereien und auf dem Wochenmarkt sowie bei Ausflügen in den Wald, Museen und in die nähere Umgebung lernen die Kinder in der Gruppe ihr Umfeld kennen.

Ein weiterer fester Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit sind unser Sommerfest und im Herbst das Lichterfest. Zu diesen Festen werden auch die Angehörigen der Kinder und am Kindergarten Interessierte herzlich eingeladen.

Von den Eltern wird ein Flohmarkt für Kindersachen und Spielzeug auf dem Kindergartengelände organisiert.

12. Organisatorische Rahmenbedingungen

In unserem Kinderhaus sind im pädagogischen Bereich für jede Gruppe je ein/e Erzieher/in und eine sozialpädagogische Assistentin sowie die Kindergartenleitung tätig.

Darüber hinaus haben wir eine Hauswirtschafterangestellte, einen Hausmeister und einen Raumpfleger.

Des Weiteren haben wir jedes Jahr eine/n Praktikanten/in, der/die ein „freiwilliges soziales Jahr“ bei uns absolviert.

In unserem Kinderhaus gibt es drei verschiedene Gruppen:

Familiengruppe / Marienkäfergruppe:

von 7.00 bis 13.00 Uhr

bestehend aus 15 Kindern im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt

Bring- und Abholzeiten:

morgens von 7.00 bis 9.00 Uhr

mittags von 12.30 Uhr (nach dem Mittagessen) bis 13.00 Uhr

Mittagessen:

12.00 Uhr

Ganztagsgruppe / Igelgruppe:

von 8.00 bis 16.00 Uhr

bestehend aus 22 Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt

Bring- und Abholzeiten:

morgens von 8.00 bis 9.00 Uhr

nachmittags bis 16.00 Uhr

Mittagessen:

12.00 Uhr

Zwischenmahlzeit:

14.30 Uhr

Hortgruppe / Tigergruppe:

von 11.45 bis 16.00 Uhr

bestehend aus 20 Schulkindern von der ersten bis zur vierten Klasse der Reventlouschule

Bring- und Abholzeiten:

die Schulkinder kommen nach dem Unterrichtsende in den Hort nachmittags bis 16.00 Uhr

Mittagessen:

die Hortkinder essen in zwei Gruppen Mittag, je nach Schulschluss um 12.40 Uhr oder um 13.40 Uhr

Hausaufgaben:

von 14.00 bis 15.00 Uhr werden mit Unterstützung von den Hortbetreuern die Hausaufgaben in zwei unterschiedlichen Räumen erledigt

Die Ganztagsgruppe und die Hortgruppe können im Frühdienst von 7.00 bis 8.00 Uhr bzw. bis zum Schulbeginn betreut werden.

Die Hortkinder werden von dem pädagogischen Personal nach Absprache mit den Eltern nach ihrem Stundenplan in die Schule geschickt.

Krankheit:

Bestimmte Krankheiten wie Scharlach, Windpocken, Mumps etc. sind meldepflichtig beim Gesundheitsamt und müssen dem Kindergarten mitgeteilt werden. Bei diesen Krankheiten dürfen die Kinder nur nach Absprache mit dem Arzt in den Kindergarten.

Auch bei Infektionen, anderen ansteckenden Krankheiten sowie nach Operationen bitten wir die Eltern im Interesse des kranken Kindes, dieses zu Hause zu lassen.

Kleidung:

Die Kinder benötigen wetter- und jahreszeitbedingte Kleidung, die auch am Garderobenfach hängen bleiben darf und je nach Bedarf gewechselt wird, zum Beispiel Regensachen, Schneeanzug, Sonnenhut etc.

Im Sommer bitten wir darum, die Kinder schon morgens mit einem Sonnenschutz einzucremen.

Musik:

Einmal in der Woche besucht uns Antje Steenbeck, eine Musik- und Bewegungspädagogin von außerhalb, und macht in der Marienkäfer- und Igelgruppe jeweils eine Stunde Musik.

In den Musikstunden greift sie Themen je nach Entwicklungsstand bzw. Alter der Kinder auf. Zu diesen zählen u.a.: Fingerspiele und Reime, Bewegungslieder, Instrumente kennenlernen und spielen, phonologische Bewusstheit und vieles mehr.

Diese Musikstunde ist eine Initiative der Eltern und wird auch von ihnen bezahlt.